

Wasserwelten

Teil 3: Inseln, Tunnel und Wasserfälle in Norddalmatien

Kristallklares Wasser zum Schnorcheln. Mit dem SUP durch die Wellen. Eine Welt aus kleinen und großen Inseln. Quirlige Altstädte mit viel Geschichte. Sonnenschein und gutes Wetter. Hohe Gebirge mit Weitsicht. Spannende Orte zum Verweilen. Zeit zum Entspannen.

Im ersten Teil unserer Reise besuchen wir Mitteldalmatien. Anschließend geht es im zweiten Teil weiter nach Süddalmatien – im heutigen Montenegro. Auf dem Rückweg legen wir im dritten Teil noch einen längeren Stopp in Norddalmatien ein.



Die Altstadt von Dubrovnik vom Srd im Süden von Kroatien.



Murter und die vorgelagerten Inselwelt der Kornaten.



Krka Nationalpark mit unzähligen Wasserfällen und -stufen in die Tiefe.



Wilde Schluchten am nördlichen Ende des Krka Nationalparks.



Morski Tunel (U-Boot-Tunnel) im Antonius Kanal (Sveti Ante) nach Šibenik.



Insel Pag mit Inselhauptstadt in wüstenartiger Landschaft.

Wasserwelten

11/07 - 19/07/2025

Teil 3: Inseln, Tunnel und Wasserfälle in Norddalmatien

RAGUSA = DUBROVNIK

Wir sind nun seit zwei Wochen an der östlichen Adriaküste unterwegs und haben Mitteldalmatien und den Süden des ehemaligen Königreichs Dalmatien bis zur Bucht von Kotor und Bar erkundet. Der letzte Teil unserer Reise beginnt ganz im Süden Kroatiens und führt uns hauptsächlich nach Norddalmatien.

Unsere Zeit in Montenegro haben wir sehr genossen und Lust mehr vom Balkan zu erleben. Wir fuhren ein letztes Mal mit der Fähre über die Bucht von Kotor bis nach Herceg Novi (Херцег Нови), von wo aus es dann zur kroatischen Grenze ging. Es waren wieder nur wenige Autos vor uns, aber auch für die wenigen Autos brauchten wir an beiden Grenzstationen je ungefähr eine halbe Stunde.



Auf dem Weg in den Norden auf der Jadranska Magistrala kamen wie dabei „zwangsweise“ am weltberühmten Dubrovnik vorbei, dem wir natürlich auch einen Besuch abstatten mussten. Bevor wir uns jedoch ins Getümmel der Altstadt stürzten, besuchten wir den Hausberg Srd (412 m), der einen herrlichen Blick über die Altstadt, die Küste und die vorgelagerten Inseln ermöglichte. Die Zufahrt führt über eine einspurige Straße vorbei am Dorf Bosanka. Es gibt genügend Ausweichstellen, bis kurz vor der Bergstation, wo es dann oben aber wieder genügend Parkplätze gibt. Der Blick von oben lohnt sich, ist aber tatsächlich am besten auf der Hälfte der einspurigen Straße, weil dann die Altstadt eher seitlich und nicht direkt von oben sichtbar ist. Der Gipfel kann auch erwandert oder mit einer Seilbahn erreicht werden.



Ragusa oder heute Dubrovnik hat eine lange und prächtige Geschichte hinter sich. Erst stand die Stadt lange unter Schutz von Byzanz und während der Kreuzzüge unter der Kontrolle von Venedig. Im 15. und 16. Jahrhundert erlangte die Republik Ragusa die Autonomie und somit auch die größte Blüte mit dem Handel zwischen dem



osmanischen Hinterland und dem Mittelmeerraum. Mit dem Frieden von

Passarowitz erhielt das Osmanische Reich beim Neum einen eigenen Zugang zum Mittelmeer und mit dem steigenden Amerikahandel verlor das Mittelmeer an Bedeutung. Das schwere Erdbeben von 1667 läutete bereits den Niedergang ein. Nach Napolen und dem Wiener Kongress kam Dubrovnik zum Kronland Dalmatien – ein Teil von Österreich – Ungarn.



Dubrovnik ist im heutigen Kroatien wahrscheinlich der überlaufenste Ort. Parkplätze nahe der Altstadt sind weder zu bekommen noch bezahlbar. Wir parkten im normalen Stadtzentrum für kleines Geld und liefen ca. 1,5 km bis zur Altstadt. Wir waren nicht allein. Schon vor der mächtigen Stadtmauer waren Menschenmassen unterwegs. Entlang der Hauptstraße und bis zum Hafen wurde es nicht besser. Aber in den engen Seitengassen, die allesamt recht steil nach oben führen, wurde es deutlich leerer. Aber gerade die Seitengassen machen wirklich Lust mehr von der Stadt zu sehen. Es gab steile Stufen, Blumenkübel, blühende Sträucher, eine schlafende Katze auf einer Bank oder einfach nur Wäsche, die zum Trocknen aufgehängt war.



Der Rundgang auf der Stadtmauer wäre auch möglich gewesen, hätte aber für den Erwachsenen 40 € und pro Kind 15 € gekostet. Ne hvala! Dubrovnik ist auf jeden Fall sehenswert, aber nicht in der Hauptsaison. Auf den Hauptwegen kann man aufgrund der Menschenmassen nicht umfallen.

Nach ein paar Stunden verließen wir die großartige Stadt und fuhren über Ston und die Pelješki Brücke, einer 2,4 km langen erst 2022 eröffneten innerkroatischen Verbindung, die das bosnische Neum umfährt, vorbei am Neretva Delta bis nach Vodice in Norddalmatien.



Wasserwelten

11/07 - 19/07/2025

Teil 3: Inseln, Tunnel und Wasserfälle in Norddalmatien

MURTER UND DIE KORNATEN



In Norddalmatien gibt es einen Mix aus großen und sehr vielen kleinen Inseln. Direkt vor der Küste erstreckt sich das Archipel von Šibenik und nördlich davon die Kornaten. Die Inselwelt ist ein Traum, um mit dem Boot erkundet zu werden. Einige Inseln liegen so nah beieinander, dass auch eine Erkundung mit dem SUP möglich ist, solange die Wellen nicht zu hoch und der Wind nicht zu stark ist.



Die Insel Murter ist eine kleine Insel (11 km lang und 1,5 km breit) und nur 20 Meter vom Festland entfernt. Über eine Brücke in Tisno kann die Insel ganz leicht ohne Fähre erreicht werden. Der Hauptort der Insel befindet sich am nördlichen Ende an einer großen Bucht. Aus der Bucht heraus zieht sich eine Kette kleinster unbewohnter Inseln Richtung Nordwesten. Die Inseln sind selten größer als 1 km (Durchmesser), ragen um die 30 Meter aus dem Meer empor, haben flache vorgelagerte Steinstrände, perfekt zum Schnorcheln und liegen meist nur 100 – 200 Meter voneinander entfernt.

Die Windvorhersage mit 3 – 5 Knoten und landwärtigen Wind war perfekt. Unser Startpunkt war am Friedhof hinter der Crkva Gospa od Gradine am östlichen Ende der Bucht. Die erste Herausforderung war das ca. 450 Meter breite offene Meer bis in den Schutz der ersten Insel zu überqueren, denn wir waren nicht allein, weil der komplette Bootsverkehr in den Hafen von Murter hier entlang fuhr. Mit Schwimmwesten überquerten wir das wellige Wasser und umrundeten die erste Insel Otok Tegna. Von hier ging die Fahrt weiter über das türkisfarbene Wasser westlich an der Insel Otok Vinik Veli vorbei bis zur bumerangartig gebogenen Insel Otočić Zminjak.



Auf Zminjak gibt es ein paar Wochenendhäuser und ein kleines Restaurant. Wir hielten am Ufer und schnorchelten in dem unglaublich klaren Wasser, ganz anders wie am Festland. Es gab Fische, Muscheln, Schnecken und Seegras in großer Vielfalt zu sehen. Ich entschied mich auf den höchsten Gipfel der Insel zu steigen. Versuchte es erst querfeldein, kam aber durch das dornige Gestrüpp nicht weit.

Letztendlich umrundete ich die Insel bis zum Restaurant und folgte dann einem Trampelpfad auf den 32 Meter hohen Aussichtspunkt über die Inselwelt. Einfach wunderschön.



Nach einer Brotzeit umrundeten wir die Insel und paddelten noch bis Otok Radelj. Wir wären gern noch weiter gefahren, aber wir merkten, dass die Wellen zugenommen hatten und entschieden uns doch lieber zurück zufahren – ein SUP ist halt kein Kajak und schon gar kein hochseetaugliches Boot.

Der Rückweg durch die Inselwelt war anstrengender, aber dennoch schön. In den nächsten Tagen sollte sich nicht noch einmal die Möglichkeit ergeben weitere Inseln im Meer zu erkunden, weil Wind und Wellen deutlich stärker wurden. Wir badeten und schnorchelten noch ein wenig am Ausgangspunkt unserer SUP-Tour und ich bestieg den kleinen Berg Vrh Gradine (63 m) mit Blick über die ganze Inselkette, den Ort Murter und bis zum Festland.



Ein schöner ruhiger Platz. Der Kornaten Nationalpark erstreckt sich viel weiter draußen im Meer und kann nur mit einem Boot erkundet werden.

Wasserwelten

11/07 - 19/07/2025

Teil 3: Inseln, Tunnel und Wasserfälle in Norddalmatien

KRKA NATIONALPARK



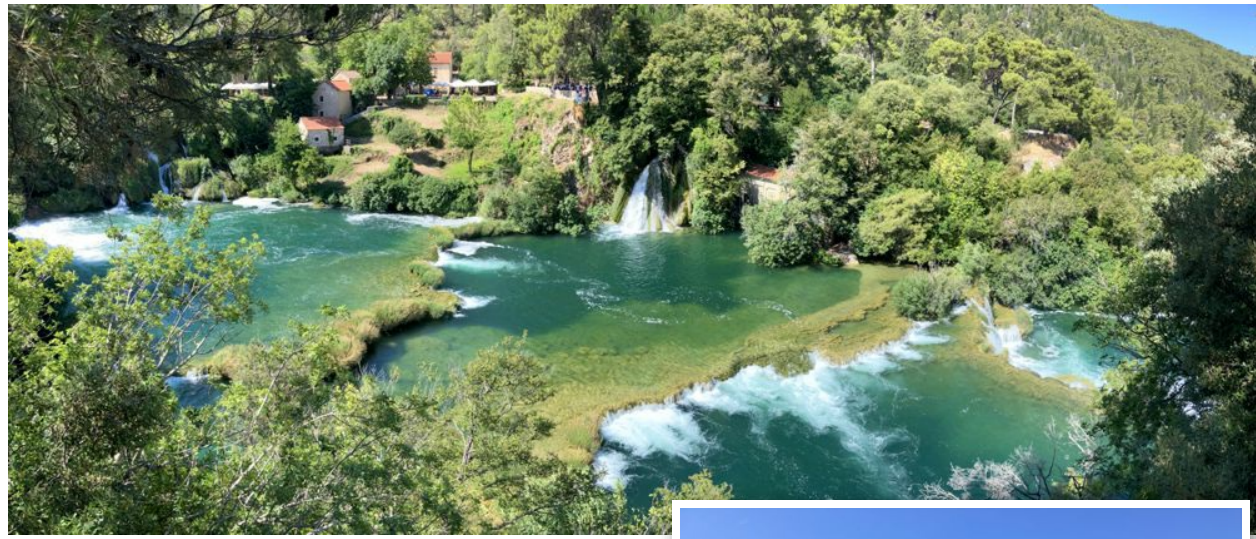
Ein besonderes Highlight in Norddalmatien ist der Krka Nationalpark unweit von Šibenik. Der Nationalpark wurde bereits 1955 gegründet und bis 1997 immer wieder erweitert. Heute zieht sich der Park entlang des Flusses Krka von Skradin im Süden bis fast nach Knin im Norden. Die Krka stürzt in insgesamt 7 Wasserfällen nach unten. Neben dem Wasser gibt es im Park trockene Canyons, Klöster, Burgruinen, Höhlen und Zeugnisse der Römer.



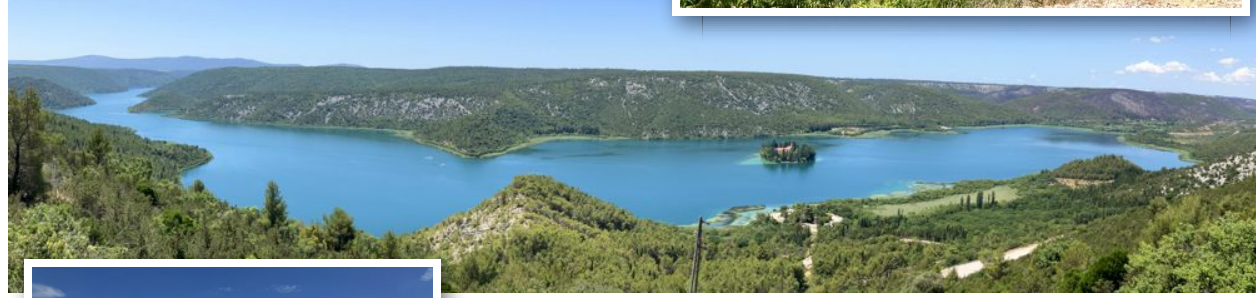
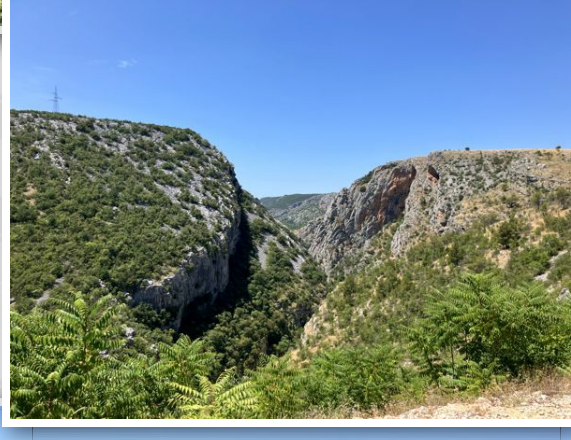
Von unserer Unterkunft aus benötigten wir gerade einmal 30 Minuten nach Lozovac, dem südlichsten Zugang. Hier befand sich ein großer kostenloser Parkplatz, der am Morgen kaum gefüllt war. Die Tickets konnten direkt am Eingang gekauft werden, ohne lange zu warten. Die Tickets sind recht teuer und erlauben zum einmaligen Eintritt an jedem der fünf Eingänge.



Die Hauptattraktion ist der Wasserfall von Skradinski Buk. Von Lozovac kann entweder mit dem kostenlosen Shuttle Bus oder zu Fuß hinab zur Krka gestiegen werden. Von der Shuttle Bus Endhaltestelle beginnt ein 1,9 km langer Rundweg (teilweise Boardwalk), der zunächst an kleineren flachen Flussläufen und Seen vorbeiführt. Das Wasser ist sehr klar und viele Fische sind zu erkennen. Im Schilf haben wir sogar einen 1 Meter langen Hecht gesehen. Der Weg endet an einer großen Wiese mit Verkaufsbuden und führt dann über eine Holzbrücke mit guter Sicht auf den Skradinski Buk. Der beste Blick ergibt sich aber von einer Mauer fast beim Restaurant. Wirklich beeindruckend wie das Wasser hier über 17 Stufen auf 800 m Breite in die Tiefe rauscht.



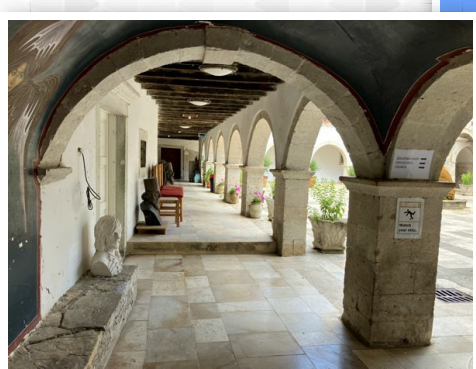
Die meisten Besucher besuchen nur den untersten Teil des Nationalparks. Wir wollten aber mehr sehen und fuhren auf östlicher Seite durch den trockenen Čikola Canyon bis zum Aussichtspunkt oberhalb des Franziskaner Klosters auf der Insel Visovac. Das Kloster aus dem Jahr 1445 kann über eine Fähre vom Ufer aus besucht werden.



Unser nächstes Ziel war der Roski slap ca. 14 km flussaufwärts. Der Wasserfall zieht sich wieder über mehrere Stufen auf 650 m in die Länge und fließt dann in den Visovac See. Um die Wasserfälle herum führt ein 1,5 km langer Weg, wo wir fast allein unterwegs waren.



Überall rauscht Wasser zwischen den Bäumen an den hohen Felswänden vorbei. Oberhalb des Rundwegs befindet sich die Oziđana Pećina (Höhle), die über „entspannte“ 517 Stufen erreicht werden kann. Besucher bekommen einen Helm und folgen einem schwach beleuchteten 59 m langen Tunnel ins Dunkel. Der Aufstieg ist anstrengend, aber besonders die Aussicht aus der Höhle und vom Aussichtspunkt lohnen.



Das Krka Kloster befindet sich schon fast am nördlichen Ende des Nationalparks. Das serbisch-orthodoxe Kloster hat einen schönen Innenhof und eine besonders prächtige byzantinische Klosterkirche. Rundgänge können gebucht werden.



Ein Stück weiter nördlich befinden sich die Ruinen von Burnum – einem ehemalige römischen Militärlager mit Überresten eines Amphitheaters. Der größte Wasserfall, der 60 m hohe Manojlovac, befindet sich auf der anderen Seite von Burnum



und bildet den Abschluss unserer Reise durch den Krka Nationalpark.



Der Krka Nationalpark hat uns sehr gut gefallen, weil es hier im Vergleich zu anderen Orten in Kroatien wenig überlaufen war. Im Süden am Skradinski Buk waren die meisten Besucher, danach wurde es deutlich ruhiger. Manchmal gab es nur 2-3 weitere Autos auf den Parkplätzen.

Wasserwelten

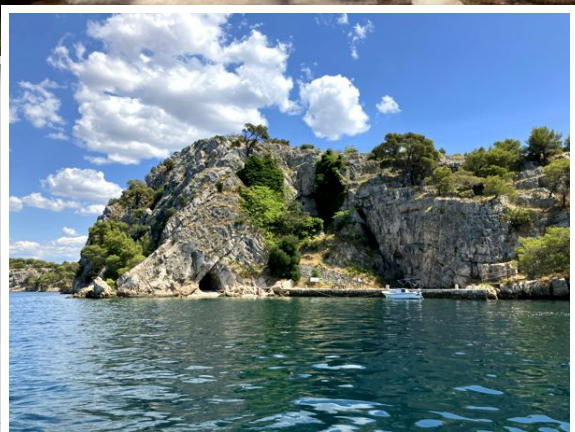
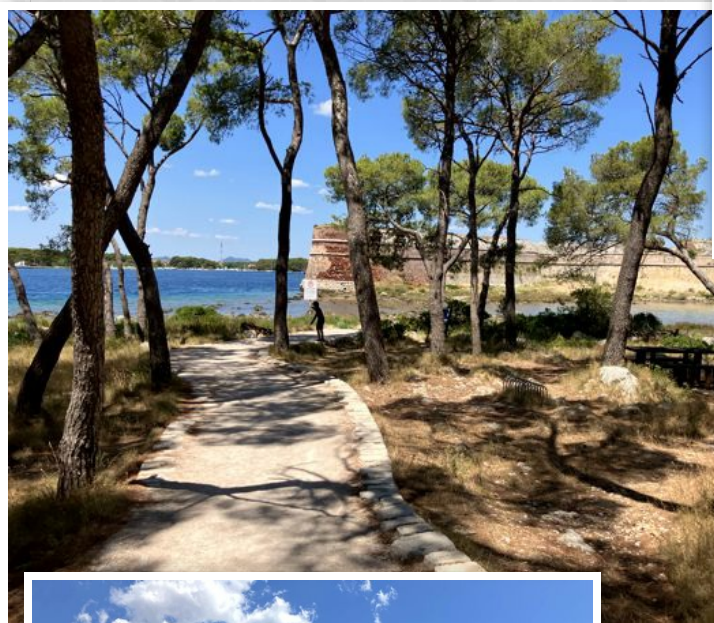
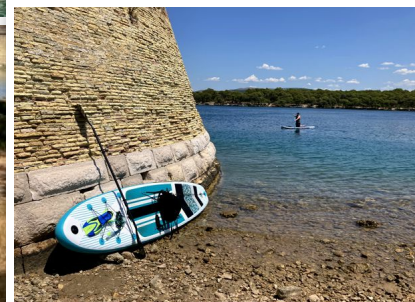
11/07 - 19/07/2025

Teil 3: Inseln, Tunnel und Wasserfälle in Norddalmatien

KANAL VON ŠIBENIK, PRIMOŠTEN

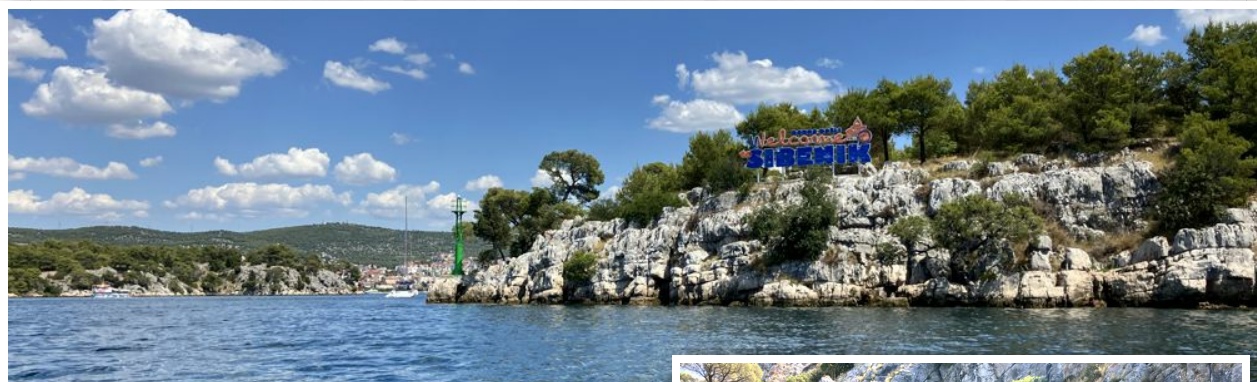
Šibenik

Die Küsten des Šibenik Archipels sind vielfältig. Neben den Inseln und Flüssen, gibt es auch die Bucht von Šibenik, die durch den Antonius Kanal (Sveti Ante) von der Adria getrennt ist. Am Eingang des Kanals befindet sich die kleine Bucht Uvala Škar. Ein perfekt geschützter Platz zum Baden und Schnorcheln. Die Bucht ist vom offenen Meer durch eine Brücke zur Insel Školjić und die Festung St. Nikolaus geschützt. Die Festung wurde im 16. Jahrhundert erbaut, kann nur vom Meer aus betreten werden und zählt heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.

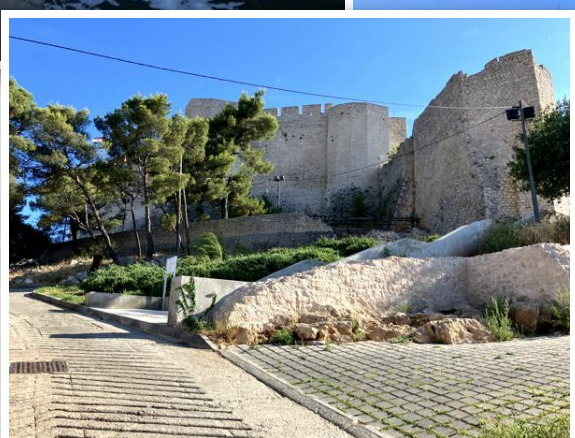
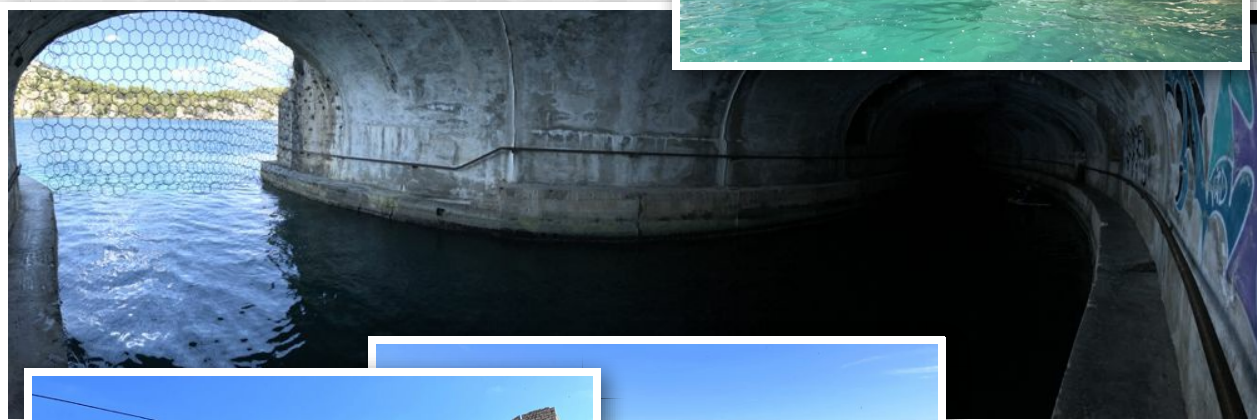
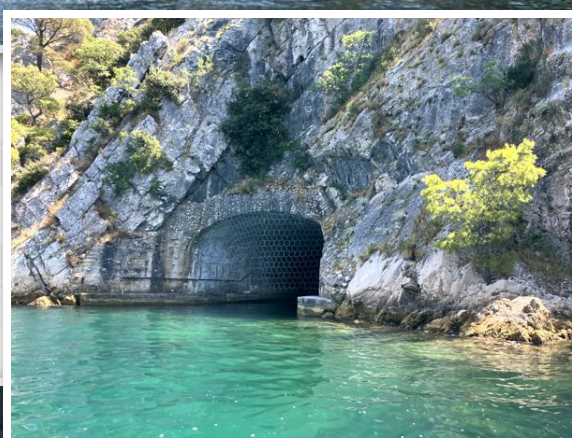


Die Bucht bis hinaus zur Festung ist perfekt zum SUPen geeignet. Aber im Kanal selber gibt es ein weiteres Highlight zum SUPen. Wir paddelten mit dem SUP 2 km dem Kanal in Richtung Šibenik entlang und erreichten das „Auge Hitlers“. Es handelt sich dabei um einen Meerestunnel (Morski Tunnel), der 1941/42 erbaut wurde und zum Schutz für Schiffe oder vielleicht sogar U-Boote genutzt wurde. Der Tunnel ist durch ein schweres Metallnetz gesichert, was aber ein ganzes Stück über dem

Wasser hängt und mit dem SUP unterfahren werden kann. Der Tunnel ist leicht gebogen, 250 m lang und 15 m tief. Auf beiden Seiten führt ein schmaler Sockel am Rand mit Handlauf entlang. In der Mitte ist es recht dunkel und die beiden Enden sind nur als Schimmer zu erahnen. Auf der Seite der Crkvice sv. Ante gibt es einen kleinen Fußgängertunnel als Zugang. Ein spannender Lost Place per SUP erkundet.



Der Rückweg nach Uvala Škar war für uns mit dem SUP an diesem Tag nicht zu machen, denn der Wind und die Wellen hatten deutlich zugenommen (15 kn + Gegenwind), so dass wir keine Chance hatten, voranzukommen. Wir nahmen das SUP aus dem Wasser und trugen es auf dem Uferweg entlang zurück.



Nach unserem Badetag besuchten wir Šibenik. Von der Festung St. Michael aus stiegen wir in die Altstadt hinab zur Kathedrale und schlenderten durch die engen Gassen.



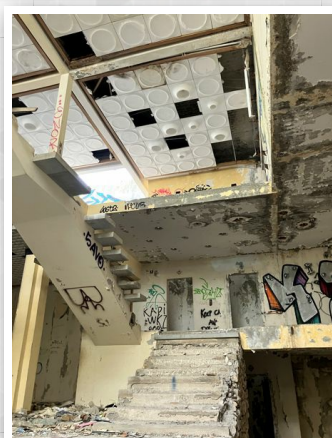
Primošten

Nur wenige Kilometer von Šibenik entfernt Richtung Süden befindet sich auf einer ehemaligen Insel der Ort Primošten. Heute ist die von einer Mauer umgebene Altstadt mit dem Land verbunden und weit darüber hinausgewachsen. Leider ist hier alles sehr touristisch. Die Altstadt bietet ein paar enge Gassen, jede Menge Restaurants und an höchster Stelle die Kirche Crkva sv. Juraj.

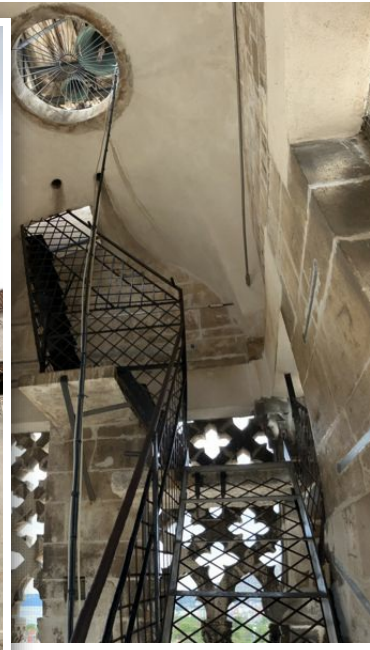


In Sichtweite der Stadt befindet sich auf der anderen Seite der Primostenska Luka (südliche Bucht) ein wunderschöner Steinstrand mit kostenlosem Parkplatz. Von hier können perfekt SUP-Touren zur Altstadthalbinsel oder zu anderen vorgelagerten Inseln unternommen werden, leider waren bei uns Wind und Wellen zu stark.

Ein besonderes Highlight ist das ehemalige Hotel Marina Lučica, was sich als Lost Place im Wald verbirgt. Das 1971 erbaute Hotel mit 700 Zimmern war eines der besten und modernsten Hotels in Jugoslawien – architektonisch in Wald und Berg integriert. Während des Jugoslawienkriegs blieben die Touristen aus und das Hotel begann zu verfallen. Heute kann man noch durch verfallene Räume und Treppenhäuser bis hinauf auf die Aussichtsterrasse laufen.



TROGIR, PAG



Trogir

Im Norden von Mitteldalmatien befindet sich gegenüber vom großen Bruder Split die kleine beschauliche Stadt Trogir. Die Altstadt befindet sich auf einer Insel, aber anders wie bei anderen Orten, wurde hier zum Schutz ein Kanal zwischen Festland und Stadt gegraben, um eine Insel zu erschaffen. Bei vielen anderen Orten in Kroatien, wurde im Laufe der Zeit immer die Insel mit dem Festland verbunden. Die Altstadt von Trogir ist wunderschön und bei unserem Besuch an einem Sonntag absolut nicht überlaufen (nicht zu vergleichen mit Split). Es gibt die üblichen engen Gassen und am östlichen Ende einen prächtigen Platz vor der Kathedrale des heiligen Laurentius. Um den Platz reihen sich verschiedenste Baustile, so zum Beispiel auch venezianische Palazzi. Die Kathedrale und der Glockenturm können besucht werden. Der Turm erlaubt einen Blick über die Altstadt, das Festland und bis hinüber Nachbarinsel Čiovo. Ein toller kleiner Ort. Unbedingt sehenswert.



Um den Platz reihen sich verschiedenste Baustile, so zum Beispiel auch venezianische Palazzi. Die Kathedrale und der Glockenturm können besucht werden. Der Turm erlaubt einen Blick über die Altstadt, das Festland und bis hinüber Nachbarinsel Čiovo. Ein toller kleiner Ort. Unbedingt sehenswert.



Pag

Für unseren Abreisetag konnten wir Zadar, eine weitere Altstadt bei über 30°C anschauen, oder den Mars besuchen. Da wir genug Städte gesehen hatten, hatten wir Lust auf die „Wüsten“ der Insel Pag.

Eine der nördlichsten Inseln, die noch zu Dalmatien zählt, ist die Insel Pag. Die Insel ist eine schmale fast 60 km langgezogene Insel mit zahlreichen ebenfalls langgezogenen Halbinseln. Die Insel ist bergig und hat unterschiedlichste Vegetationszonen. Alle östlichen Inselregionen sind wüstenhaft trocken und karg. Alle westlichen Regionen und die nördliche Halbinsel Lun sind grün und beheimaten uralte Olivenbäume. Die Insel Pag kann aus Süden über die 280 Meter lange Pag Brücke erreicht werden. Im Norden gibt es eine Fährverbindung ab Žigljen zurück aufs Festland.



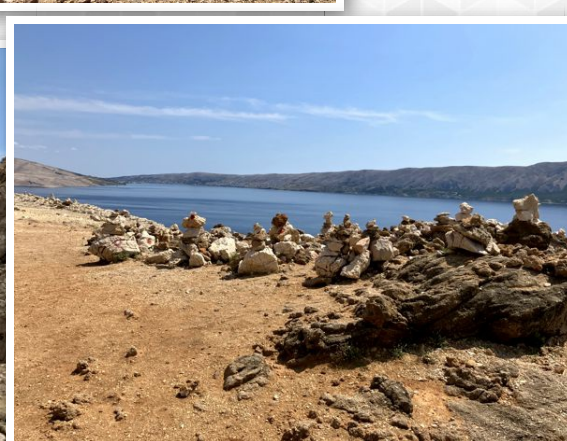
Wir reisten bei recht trübem und stürmischem Wetter über die Paški Most an. Alles war staubtrocken, wie auf einem anderen Planeten. Neben der

Brücke gibt es auch noch eine Ruine einer kleinen Festung Tvrđava Fortica, die früher den Schiffsverkehr mit dem Festland an dieser schmalen Stelle überwacht hat.

Im Zentrum der Insel befindet sich der Hauptort mit Namen Pag, mit typischer Altstadt. Die Stadt ist aufgrund der Salinen reich geworden, die auch heute noch betrieben werden. Die Inselstraße in Richtung Norden führt hinauf zum spektakulären Aussichtspunkt Dubočica, der einen Blick über Pag bis hinüber zum Mars erlaubt.



Der Mars befindet sich beim Dorf Metajna auf einer wüstenartigen Halbinsel



gegenüber der Stadt Pag. Die 4 Life on Mars Trails befinden sich rund um das Dorf und führen durch die trockene Landschaft. Wir waren am Plaža Ručica baden und ich bin einen Teil des Trails bis zum berühmten Plaža Beritnica gelaufen. Der Weg in der prallen Sonne ist recht unwegsam und kurz vor dem Plaža Beritnica kamen auch die Hände zum Einsatz, um die ein oder andere Felskante zu überwinden. Die großen Steine am Ziel im Wasser waren toll anzusehen, allerdings

befand sich in der Bucht ein großes Partyboot, was die gesamte Bucht beschallt hat – wirklich nervig! Der Wanderweg hat einen interessanten Namen und ist „okay“, aber kein must have.

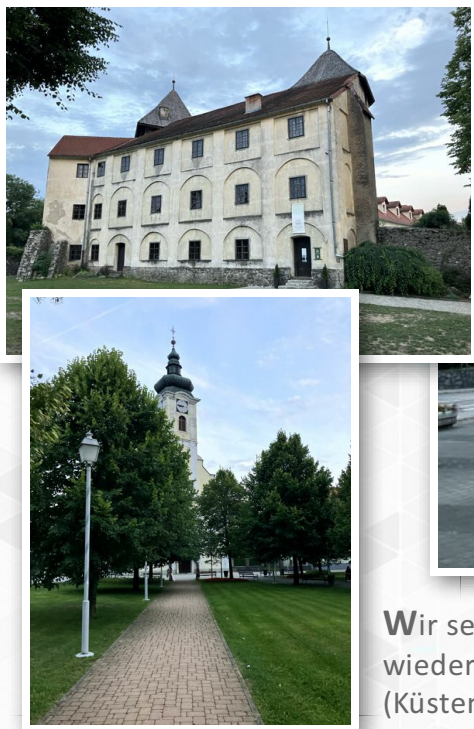


Wasserwelten

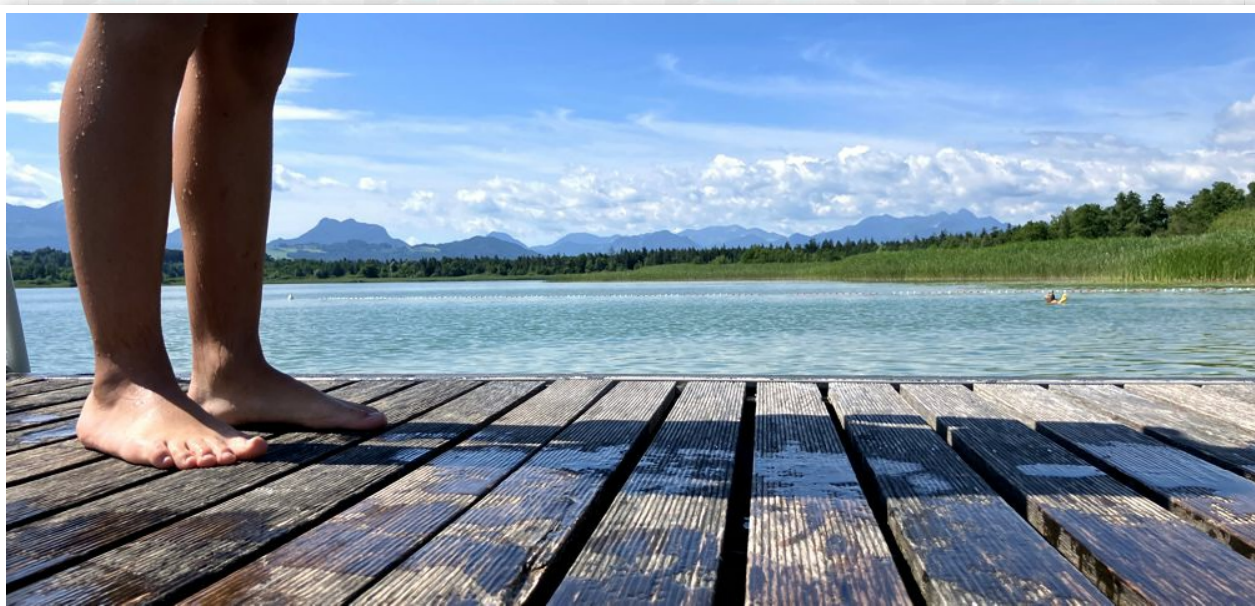
11/07 - 19/07/2025

Teil 3: Inseln, Tunnel und Wasserfälle in Norddalmatien

OGULIN & REISEHINWEISE



Wir setzten von Pag mit der Fähre (fährt im Sommer stündlich) wieder zum Festland über, folgten der Jadranska Magistrala (Küstenstraße) Richtung Norden und überquerten bei Vratnik den Pass ins Hinterland und übernachteten kurz vor der slowenischen Grenze im kleinen, beschaulichen Ort Ogulin. Der Ort in Zentralkroatien auf halben Weg zwischen Zagreb und Rijeka war über die Jahrhunderte hinweg ein Militärstandort für verschiedene Regimenter. Heute gibt es eine alte Festung, eine kleine Altstadt und lecker Pizza.



Strecke

Die Reise nach Dalmatien bis ganz in den Süden des ehemaligen Königsreichs ist weit. Wir sind in 3 Wochen 4758 km gefahren. Die An- und Abreisen nach Dalmatien sind lang und eigentlich nur machbar mit einer Zwischenübernachtung. Vor Ort in Mittel-, Süd- und Norddalmatien hatten wir dann je Woche eine andere Unterkunft, um die Strecken in der Region pro Tag stark zu reduzieren, was besonders gut in Montenegro und im Norden funktioniert hat.



Wetter & Temperaturen

Während unseres Urlaubs hat es einmal in Montenegro ein bisschen geregnet. Es war immer warm und lange Klamotten wären nicht notwendig gewesen. Die Temperaturen, gerade am Anfang, lagen meist bei 38°C, weshalb eine Unterkunft mit Klimaanlage eindeutig einem Zelt vorzuziehen ist. In den anderen beiden Wochen lagen die Temperaturen bei 30°C.



Strände & Seeigel

Anders als in Istrien, gibt es in Dalmatien nicht nur Stein- und Felsstrände, sondern auch Kies- und Sandstrände. Es sollten immer Aquaschuhe getragen werden, weil Seeigel überall auftreten können. An einzelnen Stränden hatten wir manchmal keine Seeigel, an anderen konnte man kaum Laufen. Die Strände bei größeren Orten sind zum Schnorcheln tendenziell eher uninteressant. Bei kleinen Stränden auf vorgelagerten Inseln ist die Natur noch intakt, das Wasser ist klar und es gibt viele Fische, Seegurken, Unterwasserpflanzen und Muscheln zu sehen.



SUPen

In Dalmatien gibt es viele Strände, Inseln und ein paar Seen und Flüsse. Die meisten SUP-Touren finden auf dem Meer statt. Hierzu sollte unbedingt im Vorfeld beim Windfinder geprüft werden, dass der Wind auflandig ist und nicht mehr als 10 kn hat. Oftmals treten am Nachmittag stärkere Winde auf. Bei größeren Strecken über das offene Meer (zw. Inseln) sind Schwimmwesten zu empfehlen. Meist sind wir im Schutze des Ufers oder von Inseln gepaddelt.

Verkehr

In Slowenien und Kroatien ist der Verkehr mit Deutschland zu vergleichen und eher entspannt. In Montenegro ist Autofahren anstrengender. Dichtes Auffahren, knappes Überholen und ständig wird gehupt. Es gibt viele schmale Straßen, wo mit Sicherheit was entgegen kommt. In Slowenien und Kroatien muss Maut bezahlt werden, wobei die Maut in Slowenien online gebucht werden kann und in Kroatien an der Mautstation bezahlt wird. Beim Verlassen der EU ist es notwendig hinten am Auto den „D“-Aufkleber zu befestigen und die „Grüne Versicherungskarte“ mitzuführen.



Overtourism

Gibt es an einigen Orten wie Split, Dubrovnik oder Kotor. Wenn man diese Orte sehen möchte, dann muss man sich darauf einstellen. Es gibt aber noch viele kleine teils abgelegene Orte, die viel spannender sind als die großen Spots.

Wasserwelten

11/07 - 19/07/2025

Teil 3: Inseln, Tunnel und Wasserfälle in Norddalmatien

GALERIE



Die Altstadt von Dubrovnik vom Srd im Süden von Kroatien.



Unzählige Paddler am Rande der Stadtmauern von Dubrovnik.



Kurz hinter dem Eingang durch die Stadtmauer.



Die Stradum (Hauptstraße) durch die Altstadt - I.



Die Stradum (Hauptstraße) durch die Altstadt - II.



Über viele Stufen im Inneren entlang der Stadtmauer - II.



Der gut gesicherte Hafen der Altstadt ist auch von Mauern umgeben.



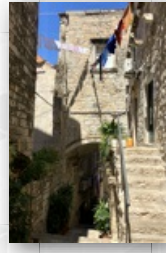
Über viele Stufen im Inneren entlang der Stadtmauer - I.



In den steilen, einsamen Gassen ist es besonders schön - II.



In den steilen, einsamen Gassen ist es besonders schön - I.



In den steilen, einsamen Gassen ist es besonders schön - III.



Blick durch die Gassen auf die Kathedrale von Dubrovnik.



Der Rektorenpalast neben der Kathedrale von Dubrovnik.



Die Pelješki Brücke - eine innerkroatische Verbindung in den Süden.



20 Meter sind es in Tisno vom Festland auf die Insel Murter.



Aufbruch mit den SUPs über das Meer zur Otok (Insel) Tegna.



Brotzeit und Schnorcheln auf der Otočić (Insel) Zminjak.



Blick vom Inselberg über Zminjak bis hinüber nach Otok Radej.



Blick vom Inselberg zurück nach Murter und den vorgelagerten Inseln.



Traumhaftes Wasser, aber auch Wellen an der Insel Zminjak.



Blick vom Vrh Gradine zur Inselhauptstadt Murter.



Gipfelkreuz auf dem Vrh Gradine.



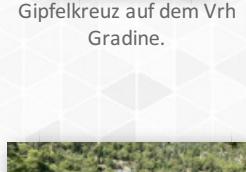
Murter und die vorgelagerten Inselwelt der Kornaten.



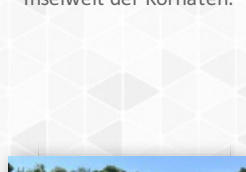
Auf Boardwalks 1,9 km um den bekannten Skradinski Buk.



Im klaren Wasser warten unzählige kleine und vor allem große Fische.



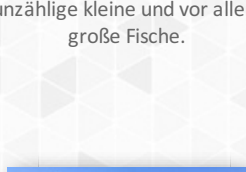
Blick auf den Hauptwasserfall in der Krka Region Skradinski Buk.



Der Hauptwasserfall am Skradinski Buk.



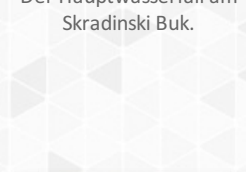
Krka Nationalpark mit unzähligen Wasserfällen und -stufen in die Tiefe.



Der trockene Čikola Canyon auf dem Weg zur Klosterinsel Visovac.



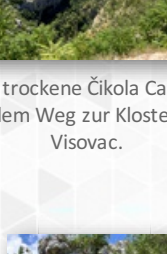
Franziskaner Kloster im Visovac See.



Absichts der Krka ist die Landschaft trocken und karg.



Die Roski slap ist die zweite große Region aus Wasserfallstufen.



517 "entspannte" Stufen hinauf zu Ozidana Pećina (Höhle).



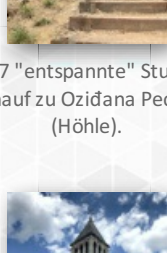
Der Weg durch die 59 m tiefe Höhle.



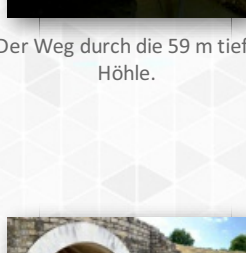
Das Krka Kloster am Rande der Krka.



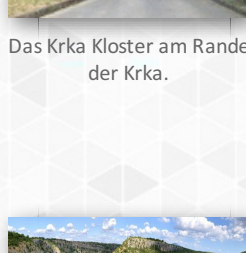
Kreuzgang im serbisch-orthodoxen Kloster Krka.



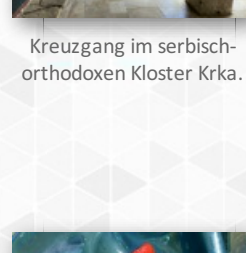
Der Glockenturm überragt das Kloster.



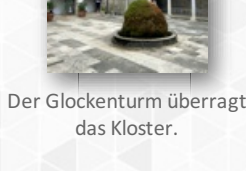
Die Ruinen des Amphitheater von Burnum unweit des Manojlovac Falls.



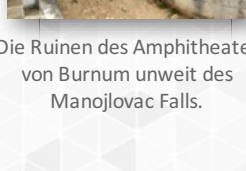
Wilde Schluchten am nördlichen Ende des Krka Nationalparks.



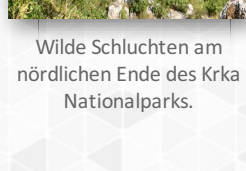
Ein Seestern im klaren Wasser der Uvala Škar.



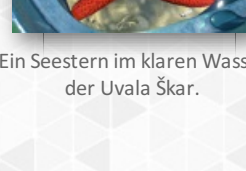
Von der Insel Školjić zur Festung St. Nikolaus.



Zugang zur Wasserseite zur Festung St. Nikolaus im Antonios Kanal.



Mit dem SUP an den Festungsmauern von St. Nikolaus.



Auf dem Weg durch den Antonius Kanal (Sveti Ante) nach Šibenik.



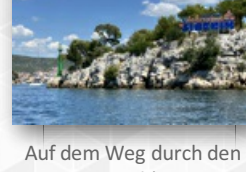
Anlegestelle vor dem Morski Tunnel (U-Boot-Tunnel).



Eingang zu "Hitlers Auge" - der Morski Tunnel (U-Boot-Tunnel).



Morski Tunnel (U-Boot-Tunnel) im Antonius Kanal (Sveti Ante) nach Šibenik.



Die Festung St. Michael thront im Herzen von Šibenik über der Altstadt.



Blick von der Festung auf die Altstadt von Šibenik und den Kanal.



In den Gassen der Altstadt von Šibenik.



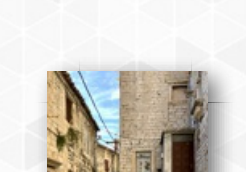
Die Kathedrale von Šibenik in der Altstadt.



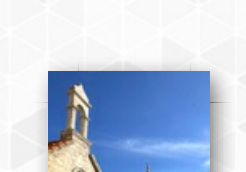
Moderne Kunst in den engen Gassen.



Blick von der Bucht Primostenska Luka nach Primošten.



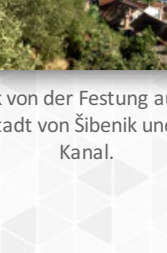
Erkundungstour durch den Lost Place Hotel Marina Lučica.



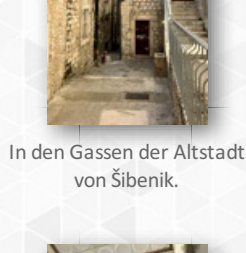
Unterwegs in den engen Gassen der Altstadt von Trogir.



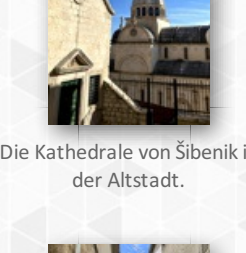
Die Kathedrale des Heiligen Laurentius in Trogir.



Der Aufstieg im Glockenturm der Kathedrale ist steil.



Blick über die Altstadt bis hinüber zur Insel Čiovo.



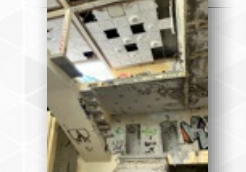
Platz vor der Kathedrale mit Clocktower.



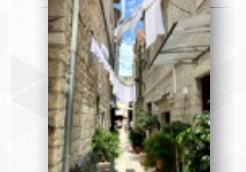
Dominikaner Kirche und Kloster.



Blick von den Bergen über Trogir und die Insel Čiovo.



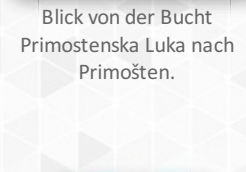
Paški Most (Brücke) zur kargen Insel Pag mit Festung Tvrđava Fortica.



Brücke zur Altstadt der Inselhauptstadt Pag.



Freizeithafen der Inselhauptstadt Pag.



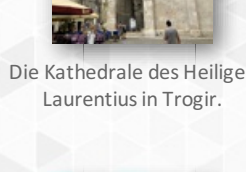
Marienkirche im Herzen der Altstadt von Pag.



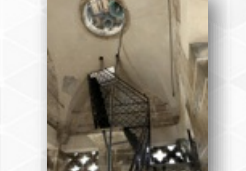
Insel Pag mit Inselhauptstadt in wüstenartiger Landschaft.



Life on Mars Trail Wegweiser.



Von Metajna beginnt einer der Weg auf dem Mars.



Blick zurück zum Strand Plaža Ručica und zum Dorf Metajna.



Der rote Boden des "Mars" und das blaue Meer.



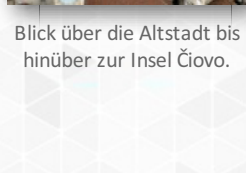
Sportlicher Weg mit kleinen Kletterstellen hinab zum Wasser.



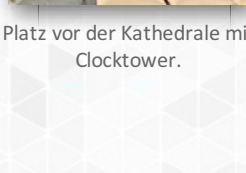
Plaža Beritnica ist toll, aber leider mit Partyboot.



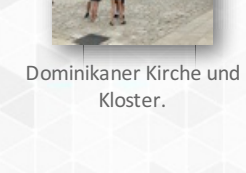
Der karge Weg über die Insel Pag zur Fähre in Žigljen.



Die alte Festung von Ogulin im Herzen Kroatiens - I.



Die alte Festung von Ogulin im Herzen Kroatiens - II.



Kirche zum Heiligen Kreuz in Ogulin.



Dahoam ...



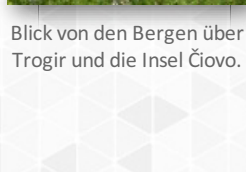
Riesiger Lost Place in Montenegro am Strand.



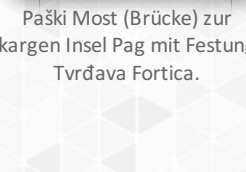
Das Goldene Horn in Bol auf der Insel Brač.



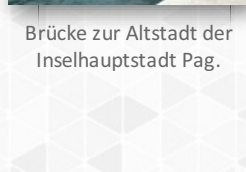
Die Kirchinseln in der inneren Bucht von Kotor vor Perast.



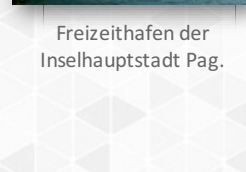
Blick zurück zum Strand Plaža Ručica und zum Dorf Metajna.



Der rote Boden des "Mars" und das blaue Meer.



Sportlicher Weg mit kleinen Kletterstellen hinab zum Wasser.



Plaža Beritnica ist toll, aber leider mit Partyboot.



Der karge Weg über die Insel Pag zur Fähre in Žigljen.



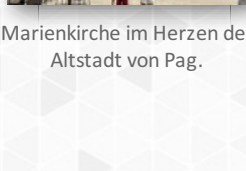
Die alte Festung von Ogulin im Herzen Kroatiens - I.



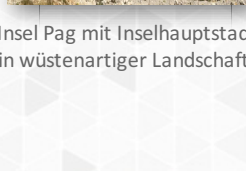
Die alte Festung von Ogulin im Herzen Kroatiens - II.



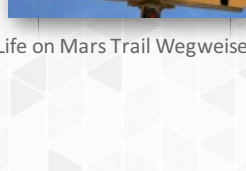
Kirche zum Heiligen Kreuz in Ogulin.



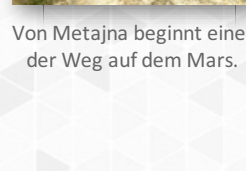
Dahoam ...



Riesiger Lost Place in Montenegro am Strand.



Das Goldene Horn in Bol auf der Insel Brač.



Die Kirchinseln in der inneren Bucht von Kotor vor Perast.